

Bühlmann, Walbert: *Wandlung zum Wesentlichen. Der Sinn der Evangelisierung.* Vorwort von Prof. Dr. ARNULF CAMPS (= Münsterschwarzacher Studien, 30). Vier-Türme-Verlag/Münsterschwarzach 1976; VIII und 170 S., DM 23,—

Wer P. WALBERT kennt, wundert sich nicht allzu sehr, daß er auf den Gedanken kam, sich zur Vollendung des 60. Lebensjahres selbst „eine neue Art von ‚Festschrift‘ zu gestalten“ (VI). Sie ist, wie die Herausgeber zu Recht bemerken, „ein in mehrfacher Hinsicht ungewöhnliches Buch“ (V). Es charakterisiert P. WALBERTS Art, sich mit der „Mission“ zu befassen. Es ging ihm immer — wie CAMPS in seinem Vorwort hervorhebt — um die Dynamik der geschehenden Geschichte (nicht der geschehenen) und um die existenziellen Probleme der Missionstätigkeit. Das zeigt die ‚Festschrift‘, die in ihrem Kern eine *Bibliographie* ist und Auszüge aus Zeitschriftenaufsätzen bietet. Hier könnte man allerdings ein Fragezeichen setzen. Denn so entstehen „Lese-stücke“ sehr unterschiedlichen Wertes, die sich vielleicht doch nicht so schnell zu einem Ganzen fügen lassen. Die „Wandlung zum Wesentlichen“ und der „Sinn der Evangelisierung“ werden am sichtbarsten im III. Teil, wo sein Epilog zur Geschichte der Propaganda-Kongregation (*Memoria rerum* III/2, 578—614) ganz abgedruckt ist. — In einem wird man P. WALBERT jedoch voll und ganz zustimmen und es auch von seiner ‚Festschrift‘ sagen: Sie ist eine Bestätigung des Optimismus, der sein Denken kennzeichnet (158).

Josef Glazik, MSC

Köster, Fritz: *Afrikanisches Christsein. Eine religionspädagogische Herausforderung* (= Studien zur Praktischen Theologie, 12). Benziger Verlag/Zürich-Einsiedeln-Köln 1977; 412 S., DM 35,80

Man wird nicht bestreiten können, daß die deutsche Religionspädagogik sich weithin der Herausforderung entzogen hat (und noch entzieht), daß Christen außerhalb der deutschen bzw. europäischen Verhältnisse neue und eigene Wege suchen und gehen, um die herkömmlichen Perspektiven von Theologie, Pastoral und christlichem Leben zu erweitern. Das, was sich gegenwärtig beispielsweise in Afrika als Umbruch, Aufbruch und Neuwerden vollzieht, ist de facto von unserer deutschen Religionspädagogik überhaupt nicht (oder nur am Rande) zur Kenntnis genommen, geschweige denn als Herausforderung aufgenommen worden. Angesichts dieses Sachverhaltes gewinnt die hier vorliegende Arbeit (einer Dissertation im Fachbereich Katholische Theologie an der Universität München) ihre Bedeutung; nicht nur für die Religionspädagogik, sondern auch für ein zeit- und wirklichkeitsgerechtes Missionsverständnis und für eine prospektiv orientierte Missionsarbeit.

Die Arbeit unterscheidet sich von einer rein katechetischen Themenstellung dadurch, daß sie in erster Linie nicht den Fragen nach dem „Was?“ und „Wie?“ bei der Unterweisung der christlichen Lehre nachgeht, sondern die religiösen Phänomene und Lebensvollzüge der Afrikaner in den Blick zu bekommen sucht und dies auf dem Hintergrund der Frage nach den Möglichkeiten ihrer Integration in den Glauben.

In Teil I versucht der Verfasser einige Aspekte der „Krise der Mission“ aufzuzeigen (z. B. Missionsgeschichte — Kolonialgeschichte; negative Beurteilung der nichtchristlichen Religionen; Problematik der „Plantations-Theorie“). — In

Teil 2 geht es um den Aufweis der „geistigen und religiösen Welt Afrikas“. Hier bemüht sich der Verfasser um eine möglichst exakte und detaillierte Darstellung und Analyse der Situation, wissend, daß die Missionskrise nicht einfachhin durch ein Wiederholen der „Heilswahrheiten“ oder durch Aktivismus überwunden werden kann. Die wichtigste missionarische Aufgabe der Zukunft wird sein, die menschlichen und religiösen Werte afrikanischer Kulturen aufzunehmen und zu „evangelisieren“. — Die religionspädagogischen Überlegungen des 3. Teils wollen zeigen, daß man zur Weitergabe der christlichen Botschaft nicht mehr einfach Termini aus den traditionellen Glaubensanschauungen des Abendlandes entleihen kann. „Den Glauben an das Erlösungswerk Christi als das Unverzichtbare des Christentums ‚heimisch‘ zu machen, erscheint nur möglich, wenn es gelingt, die christliche Botschaft als Antwort auf die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen verstehbar zu machen und zwar als einen durch Christus geoffenbarten geschichtlich-eschatologischen Heilsplan zur Wiederherstellung der Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf. In der glaubenden Annahme des göttlichen Heilsgeschehens in der Welt, dem die Mission der Kirche zu dienen hat, müssen die Völker Afrikas ihre eigene religiöse Sprache, Symbolik, Theologie und Mystik finden und entwickeln“ (17). — Es genügt nicht mehr zu definieren, was Mission, Kirche, Verkündigung ist. Es bedarf vielmehr differenzierter Zielanalysen und exemplarischer Konkretisierungen, die das christlich Unverzichtbare glaubhaft und lebbar darzustellen vermögen. Die wichtigsten und dringlichsten Aufgaben der religiösen Unterweisung in Afrika sind im 4. Teil aufgewiesen. — In einem zusammenfassenden 5. Teil ist der Versuch einer „missionarischen Strategie“ entworfen. „Einen Kontinent, der sich im totalen Umbruch befindet, zu christianisieren — darin liegt die Aufgabe. Diese Aufgabe als Glaubende zu bewältigen — in der Dialektik von Weltnähe und Welttdistanz — darin liegt die Chance des Christentums in einer noch zu suchenden und zu entfaltenden afrikanischen Gestalt“ (400).

Schon diese Hinweise dürften erkennen lassen, daß KÖSTER das „afrikanische Christsein“ als „Herausforderung“ aufgenommen und als Einforderung verstanden hat. Für diese Aufnahme und Annahme gebührt dem Verfasser aufrichtiger Dank und Anerkennung. Der Reichtum der Information wie der Tiefgang des engagierten Fragens machen das Buch zu einem missionstheologischen und religionspädagogischen Wegweiser. Man kann nur wünschen, daß weitere derartig imponierende und aufschlußreiche Untersuchungen in Angriff genommen werden. Sicherlich könnte damit auch die erziehungswissenschaftliche Diskussion von ihren europäischen Engführungen befreit werden.

Aachen

Georg Schückler

Neill, Stephen / Moritzen, Niels-Peter / Schrupp, Ernst (Hrsg.), *Lexikon zur Weltmission*. Brockhaus/Wuppertal - Evang. Luth. Mission/Erlangen 1975; 620 S.

Das 1971 in England erschienene „*Concise Dictionary of the Christian World Mission*“ wird nach vierjähriger Übersetzungs- und Anpassungsarbeit mit der nun vorliegenden Ausgabe auch der deutschsprachigen Leserschaft zugänglich. Im Vorwort wird auf die drei Arten von Artikeln hingewiesen, die das Lexikon in alphabetischer Reihenfolge enthält: geographische Artikel, Länder und Räume der Erde unter besonderer Berücksichtigung der Missionsgeschichte; Personenartikel, Männer und Frauen, die für die Mission von Bedeutung